

Zwischen Kunst und Handwerk

Das Arbeitsfeld für Steinmetze ist vielfältig – Markus Glöckner aus Neunkirchen sucht einen Azubi

Bereits in den beiden vergangenen Jahren ist es im Saarland gelungen, die Zahl der neuen Ausbildungsverträge zu steigern. Dieses Jahr wollen IHK und HWK nochmals nachlegen. In einer Serie will die SZ mithelfen, dieses Ziel zu erreichen. Heute Teil 3: „Splitterberufe“: In der Steinmetzausbildung finden Berufsschule und überbetriebliche Ausbildung für Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen in Mainz statt.

Neunkirchen. „Was wir machen, hat jahrzehntelang Bestand“, weist Markus Glöckner auf die imposante Auswahl an bearbeiteten Steinen, die den Weg zu seiner Werkstatt in Neunkirchen-Hangard säumen. Der Steinmetz- und Steinbildhauermeister ist zugleich geprüfter Restaurator im Handwerk und Vorsitzender der Prüfungskommission der Landesinnung. Trotz langjähriger Berufserfahrung und entsprechender Routine ist er noch immer fasziniert von seinem Beruf. „Die Spannung zwischen Kunst und Handwerk ist sehr reizvoll“, meint er. Auch ein Azubi muss dafür Gespür mitbringen. Doch zunächst ist handwerkliches Geschick wichtig. Sinn für Form und Proportionen. „Außerdem braucht man Verständnis für Mathematik, Chemie und Physik“, erklärt Glöckner: Das beginnt bei der alltäglichen Aufgabe, die optimale Beladung für den Lkw herauszufinden oder die benötigte Menge Granitplatten für einen Fußboden auszurechnen und endet beim Wissen um die chemische Zusammensetzung des Steins. „Wenn an einem Bau Schäden entstehen, müssen wir wissen, warum; erst dann kann man sie richtig behandeln“, so Glöckner.

Drei Azubis beschäftigt der Stein-

metz zurzeit in seinem Betrieb, einer wird zum Sommer fertig. Dann würde Glöckner gerne wieder jemand einstellen. Auch wenn die Männer noch immer dominant sind in diesem Beruf, haben durchaus auch Frauen gute Chancen.

Neben den fachlichen Voraussetzungen und der Liebe zum Handwerk sollte der oder die Azubi auch gute Umgangsformen mitbringen – und Bereitschaft zur Mobilität. Denn die Berufsschule und die überbetriebliche Grundlagen-Ausbildung in der Lehrwerkstatt finden in Mainz statt.

Jeweils zwei bis sechs Wochen dauert der Blockunterricht in Mainz: „Wir haben auch viele Quer-einsteiger, Studenten oder Leute

Lehrstelle aktuell SZ-Serie

mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Für die ist das weniger ein Problem. Aber gerade für die jüngeren Azubis, die erst 16 Jahre alt sind, ist es oft das erste Mal, dass sie länger von zu Hause weg sind, und auf sich gestellt sind“, erklärt Glöckner. Untergebracht werden die Azubis in Mainz im Kolpinghaus. Neben der Unterrichtszeit werden von den Betreuern dort auch Freizeitangebote gestaltet. Je nachdem, wie die Zeiten des Blockunterrichts liegen, können die Azubis auch mal länger weg sein: „Wir haben einen Azubi, der im Januar anfing, den haben wir dieses Jahr erst eine Woche lang gesehen“, lacht Glöckner. Im Rahmen der dreijährigen Ausbildung lernen die Lehrlinge nicht nur den Umgang mit Hammer und Meißel, schleifen und polieren (was zum Teil mit Hilfe von



Carsten Alt vom Steinmetzbetrieb Markus Glöckner versetzt ein Giebelstück – in 15 Metern Höhe. Foto: cms/Fötter

Maschinen geschieht), sondern auch, wie man einen Stein zum Beispiel widerstandsfähiger gegen Umwelteinflüsse macht.

Im Betrieb werden auch die Auszubildenden direkt in die Arbeit vor Ort mit einbezogen. Da Glöckner sowohl Grabmale anfertigt, als auch Steinmetzarbeiten am Bau ausführt und Restaurierungsarbeiten übernimmt, ist die Arbeit sehr vielseitig. Zurzeit ist zum Beispiel die Restaurierung einer Villa in der Goethestraße in Neunkirchen in Arbeit, ebenso die Sanierung einer Kirche in Beckingen. Dass die Steinmetze dann auch mal bei Regen und Kälte rausmüssen, nehmen sie gerne in

Kauf, meint Glöckner: „Dafür entschädigt es, wenn man – wie zum Beispiel bei den Arbeiten an der Klostersruine in Wörschweiler – im strahlenden Sonnenschein arbeiten kann, rundum grün und blüht es, die Vögel zwitschern – was will man mehr?“ < wird fortgesetzt > *jen/cms*
 ◆ Markus Glöckner, Natursteine. Meister und geprüfter Restaurator im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk. Im Schachenweg 11, 66540 Neunkirchen-Hangard, Telefon (0 68 21) 5 25 80.

Im Internet:
 Lehrstelle anbieten und suchen bei
www.sol.de